

Am Mittwoch hat die Polizei eine Auto·bahn in Schleswig-Holstein gesperrt.

Das heißt:

*Auf der Auto·bahn durften **keine** Autos fahren.*

Auf dieser Auto·bahn war nämlich ein Hirsch.

Hirsche sind Tiere.

Und Hirsche leben meistens im Wald.

Auszug aus: „Hirsch auf der Auto·bahn“; URL:
https://www.ndr.de/fernsehen/service/leichte_sprache/Hirsch-auf-der-Autobahn-,hirsch340.html [12.11.2018].

Kontakt

Prof. Dr. Arne Nagels
anagels@uni-mainz.de

leichtesprache@uni-mainz.de

leichtesprache.uni-mainz.de



Das Graduiertenkolleg

„Einfach komplex!
Ein multimodaler und
interdisziplinärer Ansatz zur
Untersuchung von sprachlicher
Komplexität in der
Leichten Sprache“

stellt sich vor

WAS IST LEICHTE SPRACHE?

Leichte Sprache ist eine auf verschiedenen sprachlichen Ebenen vereinfachte Form der deutschen Sprache, die für Menschen konzipiert ist, die standardsprachliche Texte nicht ohne Weiteres verstehen können (z.B. Menschen mit Lernschwierigkeiten). Ein Beispiel für Leichte Sprache finden Sie in dieser Broschüre.

LEISTUNGEN DER LEICHTE-SPRACHE-FORSCHUNG

Leichte Sprache ist aus der Praxis heraus entstanden. Im Jahr 2009 leisteten „Inclusion Europe“ und das „Netzwerk Leichte Sprache“ Pionierarbeit, indem sie Regeln zum Verfassen von Texten in Leichter Sprache veröffentlichten. Diese noch sehr vagen Regeln wurden alsbald von Mitgliedern der Forschungsstelle Leichte Sprache der Universität Hildesheim sprachwissenschaftlich fundiert, was in die Publikation des ersten Handbuchs zur Leichten Sprache im deutschsprachigen Raum mündete (Bredel/Maaß 2016*).

VERSÄUMNISSE DER LEICHTE-SPRACHE-FORSCHUNG

Die mittlerweile sprachwissenschaftlich fundierten Vertextungsregeln sind bislang noch keiner empirischen Überprüfung unterzogen worden. Das bedeutet, dass oftmals nicht bekannt ist, ob sprachliche Strukturen, die den vorhandenen Leichte-Sprache-Regeln entsprechen, von der Zielgruppe Leichter Sprache tatsächlich besser verstanden bzw. verarbeitet werden.

DAS GRADUIERTENKOLLEG ZUR LEICHTEN SPRACHE IN MAINZ

An dieser Forschungslücke setzt das Graduiertenkolleg an: Das übergeordnete Ziel besteht darin, die vorhandenen Leichte-Sprache-Regeln in Verbindung mit Erkenntnissen aus der linguistischen Komplexitätsforschung auf empirische Validität zu prüfen und evidenzbasiert weiterzuentwickeln. Dazu werden multimodale experimentelle Studien durchgeführt, die auch dazu dienen sollen, ein neurobiologisch plausibles Modell der Leichten Sprache zu bilden.

*Bredel, Ursula / Maaß, Christiane (2016): *Leichte Sprache. Theoretische Grundlagen. Orientierung für die Praxis.* (Sprache im Blick). Berlin: Dudenverlag.



MITGLIEDER DES GRADUIERTENKOLLEGS

Leitung

Prof. Dr. Arne Nagels
Prof. Dr. Silvia Hansen-Schirra
Prof. Dr. Walter Bisang

Postdoktoranden

Dr. Julia Fuchs
Dr. Yifei He

Doktoranden

Liv Borghardt
Silvana Deilen
Anne-Kathrin Gros
Laura Schiffel
Johanna Sommer

Advisory Board

apl. Prof. Dr. Frank Domahs
Prof. Dr. Adolfo M. García
Asst.-Prof. Michael Grosvald
em. Prof. Dr. Arnt Lykke Jakobsen
Prof. Dr. Tilo Kircher
Prof. Dr. Richard Wiese

